



## ***Berufe und Branchen***

*Wer zahlt wie viel? – Ein Wegweiser zur Berufsfindung*

Wir sind für Sie da





**»Umlernen auf einen neuen Beruf –  
eine wichtige Entscheidung.«**

*AK-Präsident Fritz Dinkhauser*

## Umlernen auf einen neuen Beruf – eine wichtige Entscheidung

Aus tausenden Beratungen wissen wir: in erster Linie sind

- die persönlichen Interessen und Fähigkeiten, dann
- die Chancen auf eine dauerhafte Beschäftigung,
- die Finanzierbarkeit der Umschulung oder Weiterbildung und schließlich auch
- die Einkommenserwartungen

für die Entscheidung für einen neuen Beruf wichtig.

Nach den bereits erschienenen Broschüren »Weiterbildung maßgeschneidert« und »Richtig bewerben« widmet sich diese Broschüre den Verdienstmöglichkeiten, die je nach Beruf unterschiedlich sind. Auch wir können nicht definitiv vorhersagen, wieviel jemand in 10 Jahren verdienen wird, der oder die heute eine Ausbildung zur Altenbetreuung, als BiochemikerIn oder VerkäuferIn beginnt. Wir wissen noch weniger, wie viel diese Person in 30 Jahren verdienen wird.

Was wir aber mit dieser Broschüre tun können ist, aktuelle Fakten und Wahrscheinlichkeiten aufzeigen. Wir können darlegen, was man zwischen 2001 und 2003 in den verschiedenen Berufsgruppen im Jahresschnitt verdient hat.

Für die Entwicklung der Einkommen sind neben der Entwicklung einer Branche zwei Faktoren zu beachten: Gute gewerkschaftliche Organisationsdichte in einer Branche führt in der Regel zu bessern Kollektivvertragsabschlüssen und höhere Bildung bringt in der Regel höhere Einkommen mit sich. Allerdings ist einzurechnen, dass auf das Lebenseinkommen umgelegt bei einer Akademikerin/einem Akademiker etwa im Verhältnis zu Facharbeitern je nach notwendiger Ausbildungsdauer 7 bis 12 Einkommensjahre fehlen!

Das soll niemanden davon abhalten sein Bildungspotenzial zu nutzen, denn höhere Bildung bringt auch andere »Erträge« bei Gesundheit, höherer Lebenserwartung und besseren Bildungschancen für die eigenen Kinder.

Bei den derzeit verfügbaren Einkommensstatistiken werden die monatlichen oder täglichen Arbeitszeiten nicht erfasst. Daher sind weder die Auswirkungen von Teilzeitarbeit noch von Überstunden berücksichtigt.

## 1. Eine grobe Übersicht

Nach wie vor bestehen erhebliche Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern (im öffentlichen Dienst fallen die Unterschiede geringer aus), eine grobe Reihenfolge nach Höhe der Jahreseinkommen von ganzjährig Beschäftigten sieht so aus:

Tabelle 1: Jahresnettoeinkommen und Beschäftigte

Unselbstständig Beschäftigte	Netto Jahreseinkommen in Euro
weibliche Arbeiter	11.333,-
Frauen generell	14.549,-
weibliche Angestellte	15.577,-
Arbeiter generell	15.864,-
männliche Arbeiter	17.899,-
alle unselbstständig Beschäftigten	18.186,-
Angestellte generell	19.113,-
Männer generell	20.816,-
Beamte weiblich	22.733,-
Beamte generell	23.629,-
Beamte männlich	24.147,-
männliche Angestellte	24.663,-

Quelle: Statistische Nachrichten Nr. 1/2003 S. 26; Netto-Jahreseinkommen der ganzjährig Beschäftigten 2001 in EURO; Ohne Lehrlinge; Bruttobezüge gem. § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und abzüglich der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer (vor Arbeitnehmerveranlagung).

Bei diesen Zahlen handelt es sich um sogenannte »mittlere Einkommen« oder »Medianeinkommen«. Das bedeutet, dass die Hälfte der genannten Gruppe weniger und die andere Hälfte mehr als den angeführten Betrag verdient.

Ein weiterer Unterschied besteht, in welchem Bundesland man arbeitet. Über alle Arbeitnehmergruppen gesehen gibt es nach Bundesländern folgende ansteigende Reihenfolge: Burgenland, Kärnten, Tirol, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Oberösterreich, Wien und Vorarlberg, wobei die Differenz zwischen Burgenland und Vorarlberg rund 20 % beträgt.

## 2. Von der Hilfsarbeiterin bis zum leitenden Angestellten

Eine wahre Fundgrube an Daten ist der Bericht des Rechnungshofes nach dem Bezügebegrenzungsgesetz. Die hier verwendeten Daten betreffen den Bericht für die Jahre 2002 und 2003<sup>1</sup>.

Dieser Bericht enthält Daten über die durchschnittlichen Einkommen einschließlich der Sozial- und Sachleistungen der gesamten Bevölkerung nach Branchen, Berufsgruppen und Funktionen getrennt. Aus dem fast 400 Seiten starken Bericht werden hier einige ausgewählte Daten als Orientierung dargestellt, der Gesamtbericht ist in der jeweils aktuellen Fassung im Internet abrufbar<sup>2</sup>.

Die absoluten Zahlen des Rechnungshofberichtes weichen von den in Tabelle 1 dargestellten Zahlen ab. Dies liegt daran, dass in Tabelle 1 nur die Nettajahreseinkommen der »ganzjährig Beschäftigten« angeführt sind, während in der folgenden Tabelle sowohl die ganzjährig als auch die nicht ganzjährig Beschäftigten enthalten sind sowie an anderen Berechnungsarten, die im Detail nicht erörtert werden können. In Klammer gesetzte Zahlen beruhen auf einer relativ kleinen Gruppe und sind daher nur begrenzt aussagekräftig.

<sup>1</sup> Für die kritische Durchsicht des Manuskripts sowie wertvolle Anregungen danken wir dem zuständigen Projektleiter bei der Statistik Austria, Herrn Mag. Martin Bauer

<sup>2</sup> Rechnungshof (Hg.): Bericht gemäß Art 1 § 8 Bezügebegrenzungsgesetz, BGBl. I Nr.64/1997 für die Jahre 2002 und 2002; Wien 2004. Auch dieser Bericht ist im Internet abrufbar und zwar unter [www.rechnungshof.gv.at](http://www.rechnungshof.gv.at) und zwar unter der Rubrik »Leistungen« – »Berichte Einkommen«

Tabelle 2: Nettajahreseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2003 – Mittleres Jahresnettoeinkommen

(Mittleres Nettajahreseinkommen, Bruttobezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer):

Funktionen – Stellung im Beruf	Frauen und Männer	Frauen	Männer
<b>Arbeiter</b>	15.480	10.890	17.640
Hilfsarbeiter außerhalb der Land- und Forstwirtschaft	11.810	9.900	15.070
Hilfsarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft	11.220	(9.110)	(12.860)
Angelernte Arbeiter	14.940	11.450	17.020
Facharbeiter	17.190	11.590	18.240
Vorarbeiter und Meister	21.600	(14.770)	22.010
<b>Angestellte</b>	17.670	13.800	23.820
Angestellte mit Hilfs-, ungelernter oder angelernter Tätigkeit	11.190	10.280	15.330
Angestellte mit gelernter Tätigkeit	13.620	11.790	19.620
Angestellte mit mittlerer Tätigkeit	17.800	15.600	22.650
Angestellte mit höherer Tätigkeit	22.330	18.030	25.450
Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit	26.490	20.030	30.220
Angestellte mit führender Tätigkeit	36.550	21.830	40.060
<b>Öffentlich Bedienstete</b>	20.400	18.140	22.580
Beamte und Vertragsbedienstete mit Hilfs- oder angelernter Arbeitertätigkeit	16.060	13.670	18.090
Beamte und Vertragsbedienstete mit Facharbeiter- oder Meistertätigkeit	19.940	(15.220)	20.340
Beamte und Vertragsbedienstete mit Hilfstätigkeit	15.420	12.290	18.560
Beamte und Vertragsbedienstete mit einfacher Tätigkeit	15.720	14.680	17.090
Beamte und Vertragsbedienstete mit mittlerer Tätigkeit	20.300	17.960	23.600
Beamte und Vertragsbedienstete mit höherer Tätigkeit	24.150	21.840	26.760
Beamte und Vertragsbedienstete mit hochqualifizierter oder führender Tätigkeit	32.870	29.310	39.110
<b>Insgesamt</b>	17.280	13.650	19.970

Tabelle 3: Nettojahreseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen nach Funktionen 2003 – Mittleres Jahresnettoeinkommen und Quartileinkommen:

Funktionen – Stellung im Beruf	Frauen und Männer		
	25 %	50 %	75 %
	Verdienen weniger als ... Euro		
<b>Arbeiter</b>	10.480	15.480	19.990
Hilfsarbeiter außerhalb der Land- und Forstwirtschaft	7.090	11.810	16.310
Hilfsarbeiter in der Land- und Forstwirtschaft	6.950	11.220	15.970
Angelernte Arbeiter	9.930	14.940	19.210
Facharbeiter	12.910	17.190	21.510
Vorarbeiter und Meister	17.470	21.600	26.800
<b>Angestellte</b>	11.070	17.670	25.930
Angestellte mit Hilfs-, ungelerner oder angelernter Tätigkeit	6.450	11.190	15.740
Angestellte mit gelernter Tätigkeit	9.030	13.620	19.310
Angestellte mit mittlerer Tätigkeit	11.950	17.800	23.600
Angestellte mit höherer Tätigkeit	16.440	22.330	29.930
Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit	18.770	26.490	37.580
Angestellte mit führender Tätigkeit	22.740	36.550	56.310
<b>Öffentlich Bedienstete</b>	15.240	20.400	26.290
Beamte und Vertragsbedienstete mit Hilfs- oder angelernter Arbeitertätigkeit	12.560	16.060	19.050
Beamte und Vertragsbedienstete mit Facharbeiter- oder Meistertätigkeit	17.470	19.940	22.920
Beamte und Vertragsbedienstete mit Hilfstätigkeit	11.380	15.420	20.790
Beamte und Vertragsbedienstete mit einfacher Tätigkeit	8.510	15.720	20.100
Beamte und Vertragsbedienstete mit mittlerer Tätigkeit	15.810	20.300	24.670
Beamte und Vertragsbedienstete mit höherer Tätigkeit	18.600	24.150	29.260
Beamte und Vertragsbedienstete mit hochqualifizierter oder führender Tätigkeit	25.150	32.870	46.6100
<b>Insgesamt</b>	11.4400	17.280	23.250

### 3. Landarbeiterin oder Geschäftsführer – der Unterschied ist eins zu vier

Die folgende Tabelle zeigt verschiedene Berufsgruppen und deren jährliches Nettoeinkommen. Auch hier gilt: Des Einkommens wegen wird jemand nicht viele Jahre auf Biowissenschaftler umlernen, aber auch wer in der Dienstleistungsbranche arbeiten will, muss mit großen Unterschieden rechnen.

Tabelle 4: Nettojahreseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen 2003

(Mittleres Nettojahreseinkommen, Bruttobezüge gemäß § 25 EStG abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer), Auszug aus S. 257ff des Rechnungshofberichts:

Berufsgruppen ISCO-88(COM)	Frauen und Männer		Frauen	Männer
<b>1 Angehörige gesetzgebender Körperschaften, leitende Verwaltungsbedienstete und Führungskräfte in der Privatwirtschaft</b>	27.210	20.840	31.080	
12 Geschäftsleiter und Geschäftsbereichsleiter in großen Unternehmen	28.370	21.470	32.030	
13 Leiter kleiner Unternehmen	16.790	(13.250)	17.630	
<b>2 Wissenschaftler</b>	23.580	20.390	28.340	
21 Physiker, Mathematiker und Ingenieurwissenschaftler	28.830	(22.680)	31.580	
22 Biowissenschaftler und Mediziner	29.910	20.610	38.450	
23 Wissenschaftliche Lehrkräfte	24.320	22.710	27.740	
24 Sonstige Wissenschaftler und verwandte Berufe	21.330	18.360	26.160	
<b>3 Techniker und gleichrangige nicht technische Berufe</b>	20.170	16070	23.740	
31 Technische Fachkräfte	24.280	17.680	25.400	
32 Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte	18.120	17.060	21.690	
33 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	15.270	14.460	(20.560)	
34 Sonstige Fachkräfte (mittlere Qualifikationsebene)	19.690	15.650	22.980	

Fortsetzung auf der nächsten Seite >

Berufsgruppen ISCO-88(COM)	Frauen und Männer		Frauen	Männer
<b>4 Bürokräfte, kaufmännische Angestellte</b>	17.370	15.240	22.300	
41 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	17.000	15.260	21.180	
42 Büroangestellte mit Kundenkontakt	18.170	15.110	25.080	
<b>5 Dienstleistungsberufe, Verkäufer in Geschäften und auf Märkten</b>	12.320	10.900	17.040	
51 Personenbezogene Dienstleistungsberufe und Sicherheitsbedienstete	12.830	11.350	18.410	
52 Modelle, Verkäufer und Vorführer	11.850	10.670	16.470	
<b>6 Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei</b>	14.950	11.340	17.100	
<b>7 Handwerks- und verwandte Berufe</b>	18.090	13.350	18.530	
71 Mineralgewinnungs- und Bauberufe	16.920	(11.510)	17.040	
72 Metallarbeiter, Mechaniker und verw. Berufe	20.350	14.300	20.440	
73 Präzisionsarbeiter, Kunsthandwerker, Drucker und verwandte Berufe	18.960	14.910	21.140	
74 Sonstige Handwerks- und verwandte Berufe	15.880	12.380	16.880	
<b>8 Anlagen- und Maschinenbediener sowie Montierer</b>	17.990	13.110	19.080	
81 Bediener stationärer und verwandter Anlagen	20.290	...	22.460	
82 Maschinenbediener und Montierer	16.550	13.540	19.060	
83 Fahrzeugführer und Bediener mobiler Anlagen	18.170	(6.840)	18.400	
<b>9 Hilfsarbeitskräfte</b>	12.670	10.400	16.130	
91 Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	11.570	10.360	16.100	
92 Landwirtschaftliche, Fischerei- und verwandte Hilfskräfte	9.330	(8.310)	(11.650)	
93 Hilfsarbeiter in Bergbau, Baugewerbe, verarbeitendes Gewerbe und Transportwesen	15.470	11.800	16.270	
<b>10 Soldaten</b>	6.780	...	6.780	
<b>Insgesamt</b>	17.290	13.670	19.970	

#### 4. Der Durchschnitt hat viele Facetten

Ein Durchschnittseinkommen sagt noch nicht viel. Das zeigt am besten die folgende Tabelle. Wenn nach den Angaben von Statistik Austria die Arbeitnehmer im Durchschnitt € 16.700,- verdienen, dann gibt es auch da sehr große Unterschiede und die untersten 10 % kommen nur auf knapp € 2.300,- während die obersten 10 % mehr als € 29.500,- verdienen. Wo sich jemand in dieser Tabelle nach einer Umschulung »einordnet«, hängt von vielen Faktoren ab. Am Anfang wird man froh sein, einen Job im Mittelfeld zu bekommen. Die Dauer der Betriebszugehörigkeit, die Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen, die persönliche Mobilität oder ob jemand durch sein Spezialwissen besonders wichtig für ein Unternehmen ist, sind Faktoren, die u.a. die weitere Einkommensentwicklung beeinflussen.

Tabelle 5: Netto Jahreseinkommen der unselbstständig Erwerbstätigen in Euro ohne Lehrlinge 2001

Bruttojahresbezüge gem. § 25 Einkommenssteuergesetz abzüglich der insgesamt einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge und abzüglich der insgesamt einbehaltenen Lohnsteuer (vor Arbeitnehmerveranlagung)

Quelle: Statistische Nachrichten Nr. 1/2003, S.36

Dezile/Quartile	10%	20%	25%	30%	40%	50%	60%	70%	75%	80%	90%	*)	**)
Euro	2.289	6.219	8.298	10.140	13.136	15.533	17.718	20.203	21.741	23.588	29.588	16.764	313

\*) Durchschnittseinkommen oder arithmetisches Mittel

\*\*) Bezugstage je Person

## 5. Selbstständig, unselbstständig oder beides zugleich

Bei den Daten über die Einkommen der selbstständig Erwerbstätigen weist der Rechnungshof darauf hin, dass diese Einkünfte schwerer erfassbar sind als jene der Unselbstständigen. Dies liegt vor allem an den relativ häufig vorkommenden negativen Einkünften (Verluste), welche auch zur Folge haben, dass diese Einkünfte insgesamt statistisch niedriger ausfallen, als sie real sind und darüber hinaus eine viel stärkere Streuung als bei den Unselbstständigen zur Folge haben.

Datenquelle ist die Einkommenssteuerstatistik. Die Statistik unterscheidet auch verschiedene Gruppen, nämlich die ausschließlich selbstständig Erwerbstätigen und Mischfälle, bei denen sich das Einkommen aus Kombinationen von selbstständiger Erwerbstätigkeit, unselbstständiger Erwerbstätigkeit, Vermietung und Verpachtung und Pension zusammensetzt. Detaildaten sind auch hier dem umfassenden Bericht zu entnehmen ([www.rechnungshof.gv.at](http://www.rechnungshof.gv.at) und zwar unter der Rubrik »Leistungen« – »Berichte Einkommen«).

Wegen der erwähnten starken Streuung wird bei dieser Tabelle neben dem Medianeinkommen (50% verdienen weniger, 50% verdienen mehr als die angegebene Summe) auch das Durchschnittseinkommen als arithmetisches Mittel angeführt (Durchschnitt aller 256.194 erfassten Einkommensfälle).

**Kostenlose Servicenummer:  
0800 - 22 55 22**


Wir sind für Sie da 

Tabelle 6: Selbstständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften aus Gewerbebetrieb 2001

(Steuer- und Nullfälle; Auszug aus Seite 313 ff., Bericht des Rechnungshofes)

Ausgewählte Branchen	Arithmetisches Mittel			Median		
	Alle	Frauen	Männer	Alle	Frauen	Männer
A Land- und Forstwirtschaft	18.677	19.755	18.431	8.341	6.083	8.983
D Herstellung von Bekleidung	17.333	6.589	16.125	6.081	5.386	7.582
D Metallherzeugung und -bearbeitung	31.827	38.358	31.583	16.085	16.901	15.934
F Bauwesen	24.102	23.569	24.124	14.633	10.764	14.804
G Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen, Tankstellen	23.268	20.631	23.611	15.084	13.745	15.261
G Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankst.), Reparaturen von Gebrauchsgütern	22.382	20.075	23.936	11.005	9.569	12.317
G Einzelhandel Nahrungs- und Genussmittel, Getränke, Tabak	34.975	35.774	34.268	25.398	26.411	24.757
G Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen	11.080	10.548	11.370	7.109	6.163	8.170
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	15.366	11.293	18.514	10.175	8.336	10.901
H Hotels	60.850	45.771	67.542	21.937	14.984	29.270
H Gasthöfe	17.542	14.470	19.217	11.199	10.783	12.461
H Buffets und Imbissstuben	9.153	7.592	10.760	7.578	6.976	8.331
H Cafehäuser	11.510	8.505	14.454	9.593	7.495	10.901
I Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer	13.738	21.589	12.007	8.721	9.384	8.598
J Kredit- und Versicherungswesen	22.760	12.984	26.108	12.008	6.453	14.920
K Realitätenwesen	67.137	46.922	78.406	21.319	16.579	24.841
K Datenverarbeitung und Datenbanken	28.007	17.025	29.470	17.420	9.579	18.889
K Architektur- und Ingenieurbüros	29.184	13.401	30.875	17.590	9.016	19.027
K Werbewesen	20.069	14.843	22.583	11.722	9.234	13.777
O Kultur, Sport und Unterhaltung	16.454	13.941	17.275	9.123	7.761	9.542
O Friseure	10.789	9.786	13.810	8.903	8.393	11.113
Insgesamt	23.084	17.636	25.599	11.192	8.680	13.069

**Tabelle 7: Selbstständig Erwerbstätige mit schwerpunktmäßigen Jahreseinkünften aus selbstständiger Arbeit 2001**

(Steuer- und Nullfälle; Auszüge aus Seite 325 ff., Bericht des Rechnungshofes)

Ausgewählte Branchen bzw. Untergliederungen	Arithmetisches Mittel			Median		
	Alle	Frauen	Männer	Alle	Frauen	Männer
Rechtsberatung	112.053	54.844	119.779	60.593	36.638	65.420
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung	78.158	39.217	95.075	48.955	28.001	61.179
Unternehmensberatung	35.514	21.101	38.650	21.407	14.157	23.577
Architekturbüros	47.567	15.255	53.372	21.458	10.026	25.316
Ingenieurbüros	48.615	15.942	52.662	23.889	10.235	27.318
Erwachsenenbildung u. sonstiger Unterricht	18.900	12.094	26.486	9.664	7.856	13.151
Facharztpraxen	142.454	80.573	166.956	102.923	50.839	123.373
Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin	96.370	56.520	112.706	80.277	39.104	96.532
Zahnarztpraxen	122.879	99.407	134.150	99.657	79.590	110.748
Psychologische Psychotherapeuten	23.580	19.807	34.846	15.266	13.880	20.758
Veterinärwesen	25.189	13.553	30.449	17.354	10.214	22.897
Kultur, Sport und Unterhaltung	17.387	11.662	20.240	8.049	6.772	8.854
Künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen	16.916	10.061	20.068	6.629	5.490	7.267
Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbst.Journalisten	19.710	15.865	22.760	14.335	12.184	16.090

**Durchschnittseinkommen oder mittleres Einkommen – Was ist der Unterschied?**

Bei Angaben über das »Durchschnittseinkommen« von Berufsgruppen unterscheiden wir zwei Formen, das mittlere Einkommen bzw. Medianeinkommen oder das Durchschnittseinkommen bzw. arithmetische Mittel. Was ist der Unterschied?

Dies soll am Beispiel der 258.352 unselbstständig Beschäftigten in der Baubranche aufgezeigt werden: Beim Durchschnittseinkommen werden alle Einkommen der 258.352 Personen zusammengerechnet und durch

258.352 dividiert. Im konkreten Fall ergibt das € 16.410,-. Beim Medianeinkommen werden alle 258.352 Personen mit ihren Einkommen fiktiv aneinandergereiht und zwar vom niedrigsten bis zum höchsten Einkommen. Das Einkommen jener Person, die an der 129.176. Stelle liegt, ist das Medianeinkommen d.h. die Hälfte verdient weniger und die Hälfte mehr als dieses Einkommen. Das Netto-Median-Jahreseinkommen ist € 15.770,- d.h., 50 % (bzw. 129.176 Personen) verdienen weniger und 50 % mehr als diesen Betrag.

In einer verfeinerten Form gibt es auch das Quartil- und das Dezileinkommen. Bleiben wir bei der Baubranche: Dort verdienen 25 % weniger als € 11.136,-, 50 % weniger als € 15.770,- und 75 % weniger als € 19.695,- bzw. umgekehrt 25 % mehr als € 19.695,-. Bei Angaben über das Dezileinkommen geht man nach 10 % Schritten vor, was noch genauere Analysen ermöglicht, aber die Tabellen auch schwer lesbar macht.

In dieser Broschüre verwenden wir in der Regel das Medianeinkommen, fallweise zum Vergleich auch das Durchschnittseinkommen und eine Tabelle enthält sowohl die Dezile als auch die Quartile. Ein einfaches Beispiel – Das Durchschnittseinkommen von 11 Personen und das Medianeinkommen derselben 11 Personen in Euro:

Person 1: 6.420,-      Person 5: 9.760,-      Person 9: 15.740,-  
 Person 2: 6.850,-      Person 6: 10.420,-      Person 10: 17.900,-  
 Person 3: 7.416,-      Person 7: 10.989,-      Person 11: 19.450,-  
 Person 4: 8.420,-      Person 8: 13.760,-

Gesamt: 127.125,- : 11 = 11.556,82 = Durchschnittseinkommen.

Das Medianeinkommen ist jenes der Person 6 mit € 10.420,- d.h. die Hälfte verdient weniger und die Hälfte mehr als dieses Einkommen. Praktisch bedeutet dies, wenn in einer Gruppe viele Personen eher wenig verdienen und einige wenige viel, dann ist das Durchschnittseinkommen höher als das Medianeinkommen.

## 6. Lohnt sich höhere Bildung?

Dieser Frage ist u.a. ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Gudrun Biffl vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung in zwei Beiträgen nachgegangen, die in den WIFO Monatsberichten veröffentlicht wurden. Einige Auszüge daraus:

»Höhere Einkommen, die aus einer verlängerten Ausbildungszeit über die Pflichtschule hinaus resultieren, sind die Prämie für eine längere Ausbildung (und kompensieren damit Einkommensverluste während der erwerbslosen Schulzeit).«

»In Österreich ist die auf dem Arbeitsmarkt zu erzielende Ertragsrate der Ausbildung über die Pflichtschule hinaus im internationalen Vergleich relativ hoch.« »Im Durchschnitt verdienen in Österreich Hilfsarbeiter im Jahr 1997 um 22% weniger als Absolventen einer berufsbildenden mittleren Schule.«

»Demnach verdient der Absolvent einer Lehre (mit der Berufsschule als höchstem Abschluss) im Handel um 75 % mehr als der Hilfsarbeiter in den persönlichen Diensten; in der Industrie erhält ein Lehrabsolvent dagegen einen doppelt so hohen Einstellungslohn als ein Hilfsarbeiter in den persönlichen Diensten.«

»Die lange Studiendauer ist in Deutschland und Österreich ein wesentlicher Grund für den vergleichsweise geringen Grenzertrag der Universitätsausbildung im Vergleich zur oberen Sekundarstufe<sup>3</sup>. Hingegen ist mit dem Erlangen einer Maturareife ein vergleichsweise hoher Grenzertrag gegenüber einem Pflichtschulabsolventen zu erwarten.«

<sup>3</sup>Biffl, Gudrun: Kosten und Nutzen des Bildungssystems im internationalen Vergleich; WIFO Monatsberichte 6/2002, S. 397-410 und Biffl, Gudrun: Die Kosten des österreichischen Bildungssystems und der Wert der Ausbildung; WIFO Monatsberichte 6/2002, S. 385-395.

Zusammengefaßt bedeutet dies: In der Regel lohnt sich ein höherer Bildungsabschluss, gleichgültig ob nach einer normalen Schulkarriere oder im 2. Bildungsweg. Wer allerdings zu lange studiert, holt die Einkommensverluste aus der Studienzeit während der Lebensarbeitszeit oft nicht mehr auf. Am schlechtesten ist die Lage am Arbeitsmarkt und beim Einkommen für Ungelehrte. Besser ein Facharbeiterabschluss als ein Jahr vor der Matura aufzuhören wobei auch hier gilt: Für einen Abschluss, sei es in einer Abendschule, in Fernkursen, durch eine Externistenprüfung oder in einem der vielen sonstigen Angebote der seriösen Einrichtungen der Erwachsenenbildung, ist es nie zu spät!

## 7. Uni ist nicht gleich Uni

Nicht nur das Ausbildungsniveau, auch die Art der Schule oder der Universität spielt eine Rolle. Von Bruno Gangel stammt eine Übersicht über die österreichweit bezahlten Durchschnittsgehälter von Berufseinsteigern/innen nach Art des Bildungsabschlusses. Sie ist dem Buch von Daniela Davidovits »Matura – was jetzt? Vom Schulabschluss zum ersten Job«, Linde Verlag, Wien 2004, entnommen, das darüberhinaus eine Fülle an wertvollen Informationen zur Berufswahl bietet:

Durchschnittliche Brutto-Einstiegsgehälter nach Schulabschluss oder Studium:

Ausbildung	von	Mittelwert	bis
AHS	1340	1470	1620
HAK	1410	1520	1650
HTL/HLA	1400	1510	1730
FH	1630	2070	2690
Universität	1880	2190	2460
Jus	1710	2000	2270
Wirtschaftsuniversität	1950	2160	2410
Technische Universität	2030	2340	2740
Montan-Uni/BOKU	1900	2330	2710
Sonstige Unis	1810	2020	2200

## 8. Nützliches

Weitere Broschüren in der Reihe »Bildungswegweiser« der AK Tirol:

**Weiterbildung maßgeschneidert** – Tipps für die Auswahl von Weiterbildungsangeboten, Innsbruck 2003.

**Richtig bewerben** – Praktische Tipps für Ihre Stellensuche, Innsbruck 2004.

Beide Broschüren erhalten Sie kostenlos in der AK Tirol oder unter Tel. 0800-225522-1515.

**Bildungskarenz als Zeitfenster für die persönliche Weiterbildung.** Was man dabei beachten muß erfahren Sie auf unserer Homepage unter [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)

**Arbeitszeit für Weiterbildung, betriebliche Bildungsmaßnahmen und Ausbildungsverträge**, mit denen Sie sich für eine bestimmte Zeit an einen Betrieb binden, die Auflösung des Arbeitsverhältnisses oder ein neuer Arbeitsvertrag – zu all diesen Fragen erhalten Sie bei den Arbeitsrechtsexperten/innen der AK kompetente Auskunft unter Tel. 0800-225522-1414.

**Erwerbschancen und Berufslaufbahn in Tirol und seinen Teilregionen.** Eine Studie des WFW (Wirtschaftsforum West am Zukunftszentrum) im Auftrag der AK Tirol und des AMS Tirol, erschienen im Dezember 2002. In dieser Studie sind u.a. die Auswirkungen von Berufs- und Branchenwechsel anhand von Verlaufsprofilen erforscht worden. InteressentInnen können Exemplare als pdf-Datei per Mail ([bildung@ak-tirol.com](mailto:bildung@ak-tirol.com)) anfordern.

Wir sind für Sie da 

Arbeiterkammer Tirol  
Maximilianstraße 7, 6010 Innsbruck  
[www.ak-tirol.com](http://www.ak-tirol.com)

AK Tirol Geschäftsstellen:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst | Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel  
Kufstein, Praxmarer Straße 4, 6330 Kufstein | Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck  
Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz | Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte  
Schwaz, Dr.-Dorrek-Straße 3, 6130 Schwaz | Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK-Servicenummer: **Tel. 0800 - 22 55 22**